

„Es sind die besten Zeiten, die Deutschland je hatte“

Gedenkfeier am Franz-Josef-Strauß-Denkmal – Generalsekretär Blume spricht von Wichtigkeit der Wiedervereinigung

Reisbach. Der 3. Oktober ist ein denkwürdiger Tag und wird seit 1990 in Reisbach gebührend am Franz-Josef-Strauß-Denkmal gefeiert. Dazu begrüßte CSU-Kreisvorsitzender und Bundestagsabgeordneter Max Straubinger zahlreiche Gäste, darunter Landtagsabgeordnete Petra Loibl, Staatsminister a.D. Erwin Huber, Landrat Heinrich Trapp, zweiten Landrat Werner Bumeder, zweiten Bürgermeister Rudi Kellner stellvertretend für alle Bürgermeister, Altbürgermeister Sepp Steinberger, die stellvertretenden Kreisvorsitzenden Hanns Brennsteyner und Gerald Rost, Andreas Steinberger stellvertretend für alle Ortsvorsitzenden, JU-Bezirksvorsitzenden Benjamin Taitisch, JU-Kreisvorsitzenden Manuel Stögmüller, SEN-Kreisvorsitzende Carmen Böhm, CSA-Kreisvorsitzenden Thomas Hieninger, den Erschaffer des Denkmals Gerhard Kadletz sowie die Reisbacher Musikanten. Ein besonderer Gruß ging dabei an den Gastredner CSU-Generalsekretär und Mitglied des Bayerischen Landtags Markus Blume.



Erinnerten an 1989: Erwin Huber (v.l.), Markus Blume, Andreas Steinberger, Max Straubinger, Werner Bumeder und Dr. Petra Loibl. – Fotos: et

Straubinger: „Man muss sich an diesen Tag erinnern“

Straubinger ging darauf ein, dass manche Parteien die Vereinigung im Vorhinein als Illusion bezeichneten. Franz-Josef Strauß habe wie kein anderer daran festgehalten. Zwei Länder waren über 40 Jahre geteilt und wurden wieder zusammengeführt. Rückblickend dürfe Deutschland stolz darauf sein, was es mit der Wiedervereinigung erreicht habe. „Es ist ein Auftrag und eine Verpflichtung, an diesen denkwürdigen Tag zu erinnern, denn damit wurde die Spaltung Europas überwunden“. Den Spaltungstendenzen von heute gelte es entgegenzuwirken, zum Wohl der Bürger.

Werner Bumeder blickte auf den Fall der Mauer vor 30 Jahren zurück, der Grundstein für die Wiedervereinigung war. Dieser Tag, wie auch die schrecklichen Ereignisse in den Jahren davor, sind aus der deutschen Geschichte nicht wegzudenken. Die Trennung ist überwunden, trotzdem ist es auch nach 29 Jahren noch



Markus Blume hielt eine vielbeklatschte Rede und sprach den Bürgern aus der Seele.

keine Einheit wie zuvor. Man habe die Aufgabe, weiterhin daran zu arbeiten, damit alles noch mehr zusammenwächst, was zusammengehört.

Dass der Tag der Deutschen Einheit mit dem Todestag von Franz Josef Strauß zusammenfällt, könne kein Zufall sein. Er habe die Teilung nie akzeptiert und für die Wiedervereinigung gekämpft. „Es gilt sich an die Geschichte zu erinnern, aber auch in die Zukunft zu blicken“, waren seine Worte. Denn nur wer nicht vergisst und wer sich erinnert, werde auch künftig für Freiheit und Demokratie in Deutschland eintreten. Die Stimmungen zeigen, dass rechte und linke Extreme aufleben, dass man jeden Tag für die Demokratie im Land arbeiten und kämpfen müsse. „Wenn jeder seinen Beitrag leistet, dann hat Deutschland, Bayern und unsere Heimat auch in Zukunft eine Chance“, so Bumeder.

„In Niederbayern spricht man mit Leidenschaft. Wer das bei diesem Wetter auch noch im Freien

macht, der steht wahrlich für die Sache ein und brennt dafür“, sagte Markus Blume in seiner Rede. In seinen Ausführungen ging er auf das Lebensmotto von Franz-Josef Strauß ein, den Dreiklang aus „dankbar rückwärts, mutig vorwärts und gläubig aufwärts schauen“. „Es sind die besten Zeiten, die wir in unserem Deutschland je hatten“ und man dürfe also zurecht dankbar rückwärts blicken, sagte Blume. Jene, die von ihrer Grundhaltung her alles schlecht reden, sollen dankbar für das Geschaffene sein, es nicht nur besser wissen, sondern auch besser machen.

Markus Blume: Volkspartei statt Klientelpolitik

Viele Weichen seien in der Schaffenszeit von Strauß für Bayern gestellt worden, die Erfolge seien deutlich sichtbar. Volkspartei sei die ehrliche Antwort auf die Bedürfnisse der Menschen, sagte Blume. „Volkspartei, richtig gemacht, hat Zukunft“, so der Red-

ner. Man dürfe keine Klientelpolitik machen, sondern die Menschen zusammenhalten und zusammenzuführen. „Näher bei den Menschen“ ist das Motto der CSU. Es gelte, kompliziert zu denken und einfach zu reden, damit die Menschen folgen können. Es gelte den Kurs mit Maß und Mitte zu halten, das sei das richtige Rezept für die Zukunft.

Andere Parteien hätten die Einheit aufgegeben, die CSU und CDU hingegen nicht. Unverständnis zeigte Blume, wenn Debatten geführt werden, ob die Hymne „Einigkeit, Recht und Freiheit“ noch das richtige Motto sei: „Wer hier ein Problem hat, der hat ein Problem mit seiner Haltung zu Deutschland und soll diese überdenken.“ Es lasse ihn erschauern, wie manche Menschen aus der Geschichte nichts gelernt haben. Wer „Deutschland, Deutschland über alles“ singe, der „ist kein Patriot, sondern ein Idiot.“

„Wir müssen daran arbeiten, unseren Kindern Chancen und Möglichkeiten für eine gute Zukunft zu bieten. Es gilt, eine Zukunftsoffensive zu starten, für die Bereiche Schulen, Mittelstand und Technologie“, sagte Blume. „Politik muss ehrlich sein, es ist eben nicht immer alles sofort möglich und auch nicht immer das Maximum“.

Staatsminister a.D. Erwin Huber sagte: „Ich danke allen für das Ausharren in der Kälte, es ist auch ein Symbol der Stärke der CSU, wir sind bei Wind und auch in stürmischen Zeiten für unsere Bürger da.“ An die Bürger richtete er den Appell, das Wahlrecht in Anspruch zu nehmen und damit die Weichen für die Zukunft richtig zu stellen. „Nicht die Sprüchekmacher sollen Zukunft haben, sondern die guten und soliden Parteien“, Lügnern gelte es, eine Absage zu erteilen.

Im Landkreis habe man das Ziel, Werner Bumeder als Landrat an die Spitze zu bringen. Heinrich Trapp habe in 30 Jahren zusammen mit dem Kreistag sehr gute Arbeit geleistet, der Landkreis biete Lebensqualität und Chancen. Bumeder werde dies fortführen. Mit der Bayernhymne und der Deutschlandhymne ließ man die Feier ausklingen. – et

TERMINE

REISBACH
MMC. Die Mitglieder der Marianischen Männerkongregation werden gebeten, sich heute um 14 Uhr zahlreich am Requiem für das langjährige Mitglied Alphons Geigenberger und der anschließenden Beerdigung zu beteiligen.

Waldbauernvereinigung. Die Waldbauernvereinigung Reisbach bietet den Waldbesitzern auch diesen Herbst wieder die Möglichkeit, sich an einer Sammelbestellung von Waldpflanzen zu beteiligen. Der Pflanzenbestellschein kann im Internet unter www.wbv-reisbach.de ausgedruckt werden. Bestellungen bis Montag, 14. Oktober, bei den jeweiligen Obmännern der Waldbauernvereinigung Reisbach auf. Waldbesitzer die vor der Pflanzenbestellung noch die Beratung des Forstrevierers Reisbach in Anspruch nehmen wollen, sollten sich wegen der regen Nachfrage umgehend unter ☎ 08734/231 melden. Die Auslieferung der Pflanzen erfolgt je nach Witterung im November. Forstbedarf kann bei Obmann Michael Sextl, Taubenweg 5, 94419 Obermünchsdorf, ☎ 08734/539, abgeholt werden. Bitte vor Abholung vormittags telefonisch melden.

REITH
FF. Kameradschaftstreffen am 6. Oktober im FF-Haus mit Ehrung langjähriger aktiver Mitglieder. Beginn 11 Uhr mit anschließendem Rehragoutessen.



Die Evangelische Vilstalgemeinde am Moldaustrand. – Foto: et

Zum Gottesdienst an die Moldau

Evangelische Vilstalgemeinde unternimmt Ausflug nach Krumau



Der Posaunenchor umrahmte den Gottesdienst. – Foto: et

Reisbach. Eine ereignisreiche Fahrt war der traditionelle Gemeindeausflug am letzten Wochenende im September: die evangelisch-lutherische Vilstalgemeinde machte sich am Samstag früh auf, um mit dem Bus und gut 40 Personen nach Tschechien zu fahren. Das Thema Wasser spielte dabei eine große Rolle. Am ersten Ziel angekommen, nahmen die

Reisenden an einer Stadtführung durch Krumau. Nach der Führung und einem Mittagessen konnte gebummelt werden. Das Quartier am Abend bezog man am Moldaustausee, wo noch ausreichend Zeit für einen ausgiebigen Spaziergang blieb und das gemeinsame Abendessen den Tag in fröhlicher Runde ausklingen ließ. Am Sonntagmorgen wurde am

„Moldastrand“ ein Gottesdienst, gefeiert, der von den Bläsern der beiden Posaunenchöre mitgestaltet wurde. Zentrale Gedanken der Predigt waren Dankbarkeit für Wasser und menschliche Sinne, mit denen wir die Schöpfung erleben können. In einer Gebetsübung wurde erprobt, wie die menschlichen Sinne sich der Schöpfung zuwenden können. Nach dem Mittagessen in Perlesreut wurde noch das Keltendorf Gabreta bei Ringelei mit einer Führung besichtigt. Christian Bittner hatte den Ausflug organisiert.

Auch im nächsten Jahr soll wieder ein Ausflug stattfinden, der touristische und geistliche Elemente miteinander verbindet. Besonders wertvoll sei der Ausflug, weil viele persönliche, tiefgreifende, aber auch fröhliche Gespräche möglich seien. – et

Schießen in Reisbach

EC-Blattschießen am Marktsonntag

Reisbach. Die Stockschützen haben am Sonntag ihr Blattschießen im unteren Marktbereich veranstaltet, wozu Vorsitzender Alois Eberl einlud. Aufgeteilt in drei Altersklassen ging es an den Start, wobei am Ende „Ruhm und Ehre“ als Lohn winkten. Bei der Jugend teilten sich Lukas Ellmeier und Thomas Obermeier mit 57 Punkten den ersten Platz, auf den weiteren Plätzen folgten: 3. Julian Mittermeier (55), 4. Leon Helmbrecht und Pascal Hösl (54), 6. Lu-

kas Hafeneder, Sebastian Hauer (53), 8. Luis Wimmer (52), 9. Ben Olbert (50), 10. Lea Fröschl und Patrik Lunz (49). Bei den Damen holte sich Sandra Fröschl mit 55 Punkten den ersten Platz. Es folgten: 2. Andrea Kammerl, Monika Obermeier, Stefanie Tremmel (51), 5. Manuela Sandner (50). Bei den Herren hatte Michael Schmielt mit 60 Punkten die höchste Ausbeute, 2. Franz Hirtreiter (58), 3. Markus Huber, Martin Kammerl, Prielmeier Franz und Wolfgang Richter (57). – et



Zielwasser und etwas Glück waren beim Blattschießen des EC Reisbach gefragt. – Foto: et